

## Milchbauerntag und Generalversammlung

**Landkreis** – Die Klosterbrauerei Reutberg in der Gemeinde Sachsenkam hat eine große Anzahl an Mitgliedern auch im Landkreis Miesbach. Jetzt sind diese zur Generalversammlung eingeladen. Für die Zusammenkunft ist ein beheiztes Festzelt am Fuße des Reutbergs aufgebaut. Beginn der Versammlung ist am Mittwoch, 20. März, um 20 Uhr.

Bereits am heutigen Mon-

tag wird es für Landwirte interessant. Beim Milchbauernabend am dem 31. Reutberger Joseffest ist Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) zu Gast. Beginn im Festzelt ist um 20 Uhr. Bei dieser Veranstaltung blicken die Veranstalter anlässlich des 20-jährigen Bestehens auf die Geschichte des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM) zurück. mm

## Zeltlager im Leitzachtal

Kolpingverband lädt Jugendliche ein

**Irschenberg** – Auch dieses Jahr findet wieder das Zeltlager des Kolpingbezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen, Adalbert-Stifter-Straße 34, Geretsried, oder unter [www.kolping-bezirk-toel-wor-mb.de](http://www.kolping-bezirk-toel-wor-mb.de) unter Kolpingjugend. Für Mitglieder kostet die Teilnahme 80 Euro, für Gäste 95 Euro und für jedes weitere Kind einer Familie 65 Euro. mas

bung und Anmeldung gibt es bei der Jugendstelle Bad Tölz und Wolfratshausen, Adalbert-Stifter-Straße 34, Geretsried, oder unter [www.kolping-bezirk-toel-wor-mb.de](http://www.kolping-bezirk-toel-wor-mb.de) unter Kolpingjugend. Für Mitglieder kostet die Teilnahme 80 Euro, für Gäste 95 Euro und für jedes weitere Kind einer Familie 65 Euro. mas



## Der Hauswirtschaft ein Krönchen aufgesetzt

„Ihr habt einen Beruf mit Zukunft gewählt“, attestierte Kreisbäuerin Marlene Hupfauer (r.) den jungen Frauen, die kürzlich beim Landfrauentag im Alpengasthof Glück Auf in Hausham (wir berichteten) von ihr und ihrer Stellvertreterin, Andrea Rieder (l.), geehrt wurden. Wie berichtet, kamen rund 250

Bäuerinnen und Gäste aus dem Landkreis zusammen. Für den Höhepunkt des Tages sorgte die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (2.v.l.) mit ihrem Festvortrag. Im Mittelpunkt standen aber auch die fünf Absolventinnen. Maria Eham, Sophia Eham, Katharina Liedschreiber und Ma-

ria Kordes sind die neuen Hauswirtschaftlerinnen im Landkreis. Carmen Lehnhof (2.v.r.) darf sich nun sogar Meisterin nennen. „Du hast dem Beruf der Hauswirtschaft ein Krönchen aufgesetzt“, sagte Hupfauer und richtete an alle Fünf: „Mit eurem Fachwissen seid ihr gefragt wie nie.“ TASJ FOTO: AL

# Der Bonus des Amtsinhabers

**KOMMUNALWAHL 2020** Rzehak gilt als einziger Landratskandidat als gesetzt – Parteien zögern

VON STEPHEN HANK

**Landkreis** – Erklärt hat sich bislang nur einer: der Amtsinhaber. Landrat Wolfgang Rzehak (Grüne) strebt nach eigenen Worten eine zweite Amtszeit an. Wer ihn bei der Kommunalwahl 2020 herausfordert, ist völlig ungewiss. Ob bewusst oder aus der Not heraus – die anderen Parteien spielen auf Zeit.

Wolfgang Rzehak hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass ihm 2014 eine besondere Konstellation von Umständen ins Amt verholfen hat. Ein angesagter Amtsinhaber von der CSU (Jakob Kreidl), ein kreispolitisch weitgehend unerfahrener Stichwahl-Gegner von der Freien Wähler Gemeinschaft FWG (Norbert Kerkel) – plötzlich war ein Grüner im konservativ geprägten Landkreis Miesbach Landrat. Eine Sensation! Längst ist der 51-Jährige im Amt angekommen. Die Aufgabe bereitet ihm nach ei-

genen Angaben Freude. Sollte ihn seine Partei erneut nominieren, wird er also wieder antreten. „Er macht eine gute Arbeit, aus meiner Sicht spricht nichts dagegen“, sagt Grünen-Kreisvorsitzende Ulrike Küster.

So komfortabel die Lage bei den Grünen ist, so schwer tun sich die anderen Parteien. Ein Rundruf zeigt: Vor dem Herbst will kaum jemand aus der Deckung kommen. Es ist vor allem der kniffligen Lage geschuldet. Für viele potenzielle Bewerber aus der Bürgermeisterei steht (zu) viel auf dem Spiel. Den Amtsinhaber herauszufordern, ist kein Spaziergang. Auch wenn – oder gerade weil – er von den Grünen ist. Jener Partei also, die zuletzt bei Wahlen gehörig Aufschwung erfahren hat.

Am leichtesten, so sollte man meinen, tut sich noch die SPD. Sie hat keine Mandatsträger in verantwortlicher Position, die kommenden Jahr zur Wiederwahl an-

treten. Genau das wiederum ist aber auch ihr Problem: Genau genommen hat sie kaum Personal. Robert Huber (59) hat es vor fünf Jahren nicht in die Landrats-Stichwahl geschafft und frustriert sein Kreistagsmandat niedergelegt. Und Kreisräte wie der Miesbacher Vizebürgermeister Paul Fertl (67) oder Kreisfraktionssprecher Martin Walch (66) aus Kreuth scheiden aus Altersgründen aus, wie Letzterer selbst betont. Dennoch sagt Walch: „Wir werden auf jeden Fall versuchen, einen eigenen Kandidaten aufzubieten.“ Wer das sein könnte? „Vor September oder Oktober“, stellt Walch klar, „gibt es keine Entscheidung.“ Eine mögliche Kandidatin könnte die frühere Unterbezirksvorsitzende Christine Negele (60) sein.

Auch die FWG denkt in Monaten. Zwar steht nach Worten des Kreisvorsitzenden und Kreisfraktionssprechers Norbert Kerkel (54) dieser Tage ein erstes Sondierungstref-

fen mit den Ortsvorsitzenden an. Dabei werde es aber nur um die Frage gehen, wie grundsätzlich die Haltung bezüglich eines eigenen Landratskandidaten ist. Kerkel selbst schließt eine neuerliche Kandidatur eher aus, liebt äugelt stattdessen mit dem Bürgermeisterposten in seiner Heimatgemeinde Waakirchen. Das freilich kann man nur zwischen den Zeilen heraushören. Offiziell sagt er: „Wir haben noch viel abzuklären.“ Und: „Wir haben keinen Zeitdruck.“

Und die CSU? Sie befindet sich seit dem Wahldebakel von 2014 in einer Art Selbstfindungsphase. Lange galt es als sicher, dass der Kreuth Rathauschef und CSU-Kreisfraktionssprecher Josef Bier-schneider (46) den Amtsinhaber herausfordern wird. Da 2020 in seiner Gemeinde keine Bürgermeisterwahl stattfindet, wäre er der Einzige aus der Riege der Bürgermeister, der gefahrlos kandidieren und im Falle einer Niederlage sein Amt in Kreuth behalten könnte. Der Kreisvorsitzende Alexander Radwan bekräftigt derweil, dass sich die Partei solche Fragen nicht stelle.

Dennoch verdichten sich mittlerweile die Anzeichen, dass die CSU eher auf den Holzkirchner Bürgermeister Olaf von Löwis (64) baut. Er macht keinen Hehl daraus, dass ihn das Amt reizen würde, und zuletzt war er bei einer ganzen Reihe von CSU-Hauptversammlungen im Landkreis zu Gast. Und er wäre unbelastet. Über Bier-

schneider und auch dem amtierenden Landrat Rzehak hängt nach wie vor das Damoklesschwert Kreissparkasse. Beide gehörten dem früheren Verwaltungsrat an, dem nach Abschluss des Verfahrens gegen die Hauptangeklagten in der Sponsoring-Affäre der Prozess droht. Sollte das Gericht im derzeitigen Verfahren eine Schuld des Verwaltungsrats feststellen, müssten auch sie mit einer Verurteilung rechnen.

Noch spielt die CSU auf Zeit. Wollte man sich ursprünglich schon nach der Landtagswahl im Oktober vergangenen Jahres mit der Kandidatenfrage befassen, findet die entsprechende Klausur nun erst im Mai statt. „Dann wird es einen Namen geben“, sagt Alexander Radwan. Und: „Für die CSU ist es in jedem Fall das Ziel, den Landrat zu stellen.“ Nominieren werde freilich erst im Herbst.

» HOLZKIRCHEN  
» MIESBACH



**Wolfgang Rzehak**  
will auch nach 2020 Landrat bleiben.

## LESERFORUM

### Unqualifizierte Angriffe

**Leserbrief: Lebensräume werden kaputt saniert; 14. März.**

Der Jagdberater des Landkreises, Herr Hupfauer, liegt mit seiner Einschätzung „dass die Gams im Landkreis nicht akut gefährdet ist“ absolut richtig. Als langjähriger Jagdberater für die Forstwirtschaft kenne ich die Abschusszahlen für das Gamswild im Landkreis sehr genau. Sie bewegen sich seit vielen Jahren in einem Bereich von 450 bis 500 Stück im Jahr. Seriöse Wildbiologen sprechen bei diesen Zahlen von einem stabilen Bestand. Der Befürchtung der Leserbriefschreiberin, die auch Initiatorin der fragwürdigen Kampagne „Gams am Abgrund“ war, fehlt somit jede solide Grundlage. Auch mit unqualifizierten Angriffen auf die Vertreter von Wald und Jagd wird man nicht glaubwürdig.

In nie gekanntem Ausmaß werden unsere Wälder von Witterungsextremen getroffen. Ein extrem trockener Sommer 2018, der Föhnsturm „Vaia“ mit enormen Schäden im gesamten Alpen-

raum und Schneebruch zeigen die Dramatik der Bedrohung unserer Wälder.

Der Klimawandel ist in unseren Wäldern längst angekommen und macht die Waldbesitzer zu Hauptbetroffenen. Gerade deshalb hält die Staatsregierung am gesetzlichen Vorrang „Wald vor Wild“ fest. Die Bedeutung unserer (Schutz-)Wälder für die Sicherung der Lebensgrundlagen der gesamten Bevölkerung war noch nie so hoch wie heute. Den nachhaltigen Schutz vor Lawinen und Muren, die Speicherfähigkeit bei Starkniederschlägen, die CO<sub>2</sub>-Speicherung und der Erholungswert können nur stabile Wälder mit baumartenreicher Naturverjüngung gewährleisten. Die Zukunftsbaumart Tanne spielt dabei eine zentrale Rolle. Deshalb hat die Jagd hier dauerhaft den entscheidenden Beitrag zu leisten. Dies sollte auch eine Wildbiologin mit akademischem Hintergrund erkennen und akzeptieren.

**Michael Lechner**  
Jagdberater, Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen

### Ein Schlag ins Gesicht

**Leserbrief: Höchst unverschämte; 9. März.**

Die Darstellungen des Altbürgermeisters Georg von Preysing zum Bauvorhaben an der südlichen Steinbergstraße entsprechen nicht den Tatsachen und sind für die betroffenen Anlieger ein Schlag ins Gesicht. Das von den Antragstellern gekaufte Grundstück befindet sich im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet mit angrenzendem Biotop. Die Grundstücke würden erst durch Änderung des Flächennutzungsplans und Baurechtszuweisung durch die Gemeinde Gmund zum Bauland, einhergehend mit einer erheblichen Wertsteigerung. Auch wenn von Wohnraum für junge einheimische Familien die Rede ist, handelt es sich hier nicht um ein reguläres Einheimischen-Modell mit Wertabschöpfung durch die Gemeinde. Die erwähnte Gemeindefeldweg ist lediglich ein überteerter Feldweg ohne Unterbau, in dem lose Stromkabel und Telefonleitungen liegen. Die Straße müsste verbreitert, mit einem befestig-

ten Unterbau und einer Entwässerung versehen und damit komplett neu hergestellt werden. Außerdem müssten Kanal und Wasser ggfs. auch Kommunikationsleitungen verlegt werden.

Mit seinem überzogenen Angriff auf die Familie Forster versucht Herr von Preysing den Eindruck zu erwecken, dass es sich hier nur um einen Querulanten handelt, der die Bebauung der südlichen Steinbergstraße verhindern möchte. Auch das ist falsch. Bereits 2016 hat sich der Großteil der Anwohner des Ortsteils in einer Unterschriftenaktion gegen eine Bebauung des Landschaftsschutzgebiets getemmt. Die Sticheleien von Herrn von Preysing gegen das Berufsbild von Herrn Forster haben nichts mit dem Bauvorhaben in der Steinbergstraße zu tun und sind eines Altbürgermeisters unwürdig.

**Wolfgang Herrmann, Manfred Schuster, Michael Schmidt, Sabine und Reinhard Stiegler, Alois Huber, Brigitte und Volker von Drach, Georg Hofmann sen.**  
Finsterwald

## IN KÜRZE

### Landkreis Schulungen zum Mehrfachantrag

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF-HK) bietet vier kostenfreie Schulungstermine für Landwirte zum Mehrfachantrag Online an. Die Fortbildungen zur Erfassung des eigenen Förderantrags im iBalis-Portal finden am morgigen Dienstag ab 9 Uhr, am Mittwoch, 20. März, ab 19 Uhr sowie am Dienstag, 26. März, um 9 Uhr und am Donnerstag, 28. März, um 14 Uhr am AELF statt. Weitere Infos und Anmeldung unter ☎ 0 80 24 / 46 03 90 oder Mail an [poststelle@aelf-hk.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-hk.bayern.de). dak

### Kostenlose Beratung zu Sozialversicherung

Die Handwerkskammer (HWK) für München und Oberbayern veranstaltet am Mittwoch, 20. März, im Bildungszentrum Rosenheim der HWK, Klepperstraße 22, für Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer einen kostenlosen Sprechtag zum Sozialversicherungsrecht. Berater Michael Hadersdorfer informiert zur Versicherungspflicht/-freiheit für Handwerker und weiterem mehr. Eine Anmeldung ist erforderlich unter ☎ 0 89 / 5 11 92 33 oder [michael.hadersdorfer@hwk-muenchen.de](mailto:michael.hadersdorfer@hwk-muenchen.de). mm

## DAS DATUM

### Vor 25 Jahren

Vor einer regelrechten Taubenplage muss sich die Stadt Miesbach schützen. Dadurch, dass sich die Menschen in der Kreisstadt ein bisschen zu tierlieb zeigen und die Vögel füttern, legen die mehr Eier als üblich. Die Spuren der Taubenmassen lassen sich als weiße Flecken in ganz Miesbach verfolgen. Wenn das Füttern nicht aufhört, könnte sogar ein Bußgeld erhoben werden.

### Vor zehn Jahren

Das Konzept für eine Gemeindebücherei in Weyarn steht – jetzt geht es um die Finanzierung. 60 000 Euro wird die Erstausrüstung in etwa kosten. Ein Teil ist durch Spenden und Zuschüsse des St.-Michaelsbundes abgedeckt. Möglichst viel vom Rest will der Arbeitskreis Bücherei selbst auftreiben.

### Vor fünf Jahren

Zum Schutz vor Überschwemmungen soll der Moosbach in Gmund mehr Wasser fassen. Mit einer Petition an den Landtag wehren sich die Anwohner gegen den Ausbau, der in ihre Gärten reicht. Nun macht sich der Petitionsausschuss vor Ort ein Bild von der Situation, um zu entscheiden. jw

### Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften – auch per Mail bitte stets mit Ihrer vollständigen Postanschrift – sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und 80 Zeilen à 25 Anschläge nicht überschreiten. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar.

**E-Mail:** [redaktion@miesbacher-merkur.de](mailto:redaktion@miesbacher-merkur.de)

# Ausbildung

## Start ins Berufsleben

Sie vergeben Ausbildungsplätze oder bieten Kurse für Weiterbildung?

Dann präsentieren Sie sich in unserem

## Journalheft „Berufstarter“

und auf [Merkur.de](http://Merkur.de) + [JOBdate](http://JOBdate)

Erscheinung: 11. und 18. April

Miesbach/Holzkirchen/LK München Süd:

☎ 08025/285-55

Tegernsee: ☎ 08022/9169-14 o. -13

